

Inhalt

Vorwort	15
1 Einleitung und Abgrenzungen	16
1.1 Zum Problem einer Definition des Krieges	17
1.2 Der Begriff des Wirtschaftskrieges	21
1.3 Zur Rede vom »gerechten« Krieg und »gerechten« Wirtschaftskrieg	25
1.4 Zum Gang der Untersuchungen	28
2 Vorchristliche Ausformungen der Beziehung zwischen den Völkern	32
2.1 Ausgewählte Beispiele der »Thron-Ideologie«. Wirtschaftskriege »gerecht« allein durch höchste Autorität?	32
2.1.1 »Kriegerische Auseinandersetzungen« bereits im Neolithikum?	32
2.1.2 Das alte Mesopotamien und das alte Ägypten	34
2.1.2.1 Gott, König und Krieg im alten Mesopotamien	34
2.1.2.2 »Thron-Ideologie« und Krieg im Alten Ägypten	42
2.1.2.3 Zum Aufkommen des Söldnertums als »Geschäft mit dem Krieg«	47
2.1.3 Biblische Frühzeit	49
2.1.3.1 Zur Einbettung in die antike Geisteswelt – »heiliger Krieg« – »Gottes Krieg«	50
2.1.3.2 Dimensionen des Wirtschaftskrieges?	53
2.1.3.3 Erste ethische Restriktionen für einen »gerechten« Krieg!	56
2.1.4 »Gerechter« Krieg im alten China	59
2.1.4.1 China als Kulturmittelpunkt und Zentrum der Welt	59
2.1.4.2 Harmonie und Friedfertigkeit als Ziel?	61
2.1.4.3 Chinesische Eigenarten im Wirtschaftskrieg?	63
2.1.5 Die alten Griechen und erste Fragen nach einem »gerechten« Krieg	64
2.1.5.1 Göttliche Weisungen zum Kriege?	64

2.1.5.2 Von »Natur aus« Frieden oder Feindschaft und Krieg?	66
2.1.5.3 Ist jeder Krieg im alten Griechenland heilig?	67
2.1.5.4 Verwüstung und Zerstörung als Elemente des Wirtschaftskrieges	68
2.2 Frühe Vorstellungen über »gerechte« Kriege im antiken Griechenland und Rom	72
2.2.1 Der Beitrag von Aristoteles zum »gerechten« Krieg ..	72
2.2.1.1 Der Beitrag des gesellschaftlichen Ordnungsrahmens	72
2.2.1.2 Von »Natur aus« gerechte Kriege?	73
2.2.2 »Gerechter Krieg« im Alten Rom und bei Cicero	74
2.2.2.1 Entscheidende kultische Grundlagen?	74
2.2.2.2 Diskussionen über Gründe zur Rechtfertigung eines Krieges	82
2.2.2.3 Kommerzielle Kriegsinteressen und »gerechte« römische Wirtschaftskriege?	84
2.2.2.4 »Gerechte« Bräuche in römischen Wirtschaftskriegen?	87
2.2.2.5 Cicero und die Lehre vom »gerechten« Krieg	91
3 Zur christlichen Gestaltung der Beziehung zwischen den Völkern	95
3.1 Positionen zum »gerechten« Krieg in der frühen Christenheit	95
3.1.1 Biblische Grundorientierungen	95
3.1.1.1 Die alttestamentliche Fundierung	95
3.1.1.2 Die neutestamentliche Perspektive	96
3.1.2 Ausgewählte christliche Stimmen vor der Konstantinischen Wende	97
3.1.2.1 Markion	99
3.1.2.2 Zum Staatsverständnis der ersten Christen ...	100
3.1.2.3 Minucius Felix, Athenagoras, Cyprian, Arnobius, Tertullian	101
3.1.2.4 Exkurs I: Origenes und die »geistliche Kriegerschaft« der Christen	102
3.1.3 Ausgewählte christliche Stimmen nach der Konstantinischen Wende	105
3.1.3.1 Zur Synode zu Arles	106
3.1.3.2 Impulse von Ambrosius von Mailand	107
3.1.3.3 Augustins Beitrag zur Entwicklung einer Lehre vom »gerechten« Krieg	109
3.2 Zur mittelalterlichen Lehre vom »gerechten« Krieg	116
3.2.1 Zu Papst Gregor dem Großen und zur Personalisierung der Kriegsführung	118

3.2.2	Isidor, Gratian und die Bewahrung einer Lehre vom »gerechten« Krieg	121
3.2.3	Zu Kaiser Karl dem Großen, personaler Kriegführung und dem Imperium	122
3.2.3.1	Karl der Große als »Kriegskönig« mit priesterköniglichem Selbstverständnis	123
3.2.3.2	Zur kriegerischen Einbindung von Bischöfen und Äbten	124
3.2.3.3	Zur kirchlichen Heerfolge	126
3.2.3.4	Karl, Krieg und Wirtschaft	127
3.2.4	Ethische Entwicklungen zu Krieg und Wirtschaft im Hochmittelalter	129
3.2.4.1	Zu den Ansprüchen auf ethische Regelungen	129
3.2.4.2	Zum mittelalterlichen Söldnertum als »Geschäft mit dem Krieg«	134
3.2.4.3	Ergänzende Anmerkungen zum Söldnertum in der Gegenwart	137
3.2.5	Kreuzzüge als »gerechte« Kriege?	140
3.2.5.1	Das Phänomen der Kreuzzugsbewegung	140
3.2.5.2	Kreuzzug nach Gottes Willen?	142
3.2.5.3	Die Bitten Kaisers Alexios I. Komnenos	144
3.2.6	Zur Reifung der Lehre vom »gerechten« Krieg bei Thomas von Aquin	146
3.2.6.1	Gegen eine Engführung der Fragestellung auf Questio 40	147
3.2.6.2	Quaestio 40 als Lehre vom »gerechten« Krieg im »engeren« Sinne?	149
3.2.6.3	Ergänzungen zur Lehre vom »gerechten« Krieg im engeren Sinne	151
3.2.7	Anfänge des Schutzes der Zivilbevölkerung?	153
3.2.7.1	Anfragen bei Thomas von Aquin	153
3.2.7.2	Die Zivilbevölkerung im mittelalterlichen Wirtschaftskrieg	155
3.2.7.3	Anregungen aus der Gottesfriedensbewegung?	156
3.2.8	Exkurs II: Zur Fehde Jörg von Puchheims	157
3.2.9	Zusammenfassung: Die wichtigsten Rahmenbedingungen mittelalterlicher Lehre vom »gerechten« Krieg, orientiert an Thomas von Aquin	160
3.3	Beseitigung oder »Reformierung« der Lehre vom »gerechten« Krieg im Zeitalter der Reformation?	161
3.3.1	Generelle Ablehnung jeder Befassung mit Krieg im täuferischen Pazifismus	162
3.3.2	Die Kriegspredigt Thomas Müntzers	163
3.3.2.1	Müntzer als »Schwert Gideons«?	163
3.3.2.2	»Selbstermächtigung« zum Kriege?	165

3.3.2.3	Wirtschaftliche Dimensionen des Bauernkriegs	166
3.3.3	Luther und die Lehre vom »gerechten« Krieg	167
3.3.3.1	Grundsätzliches über den Krieg und den Soldatenstand	168
3.3.3.2	Krieg auf Gottes Befehl?	169
3.3.3.3	Luthers Bedingungsrahmen für »rechtes« Kriegführen	172
3.3.3.4	Zum <i>ius in bello</i>	173
3.3.3.5	Das <i>ius ad bellum</i> und die rechte Autorität ...	174
3.3.3.6	Zur Problematik des gerechten Grundes	175
3.3.3.7	Die rechte Absicht und das Friedensziel	179
3.3.3.8	Exkurs III: Zum Streit um Luthers Haltung im Bauernkrieg	181
3.3.4	Ausgewählte reformierte Stellungnahmen zur Lehre vom »gerechten« Krieg	186
3.3.4.1	Ulrich (Huldrych) Zwingli und das Söldnertum	186
3.3.4.2	Johannes Calvin	188
4	Ansätze zu völkerrechtlichen Regeln in der Neuzeit	191
4.1	Völkerrecht, Souveränität und Lehre vom »gerechten« Krieg	191
4.1.1	Impulse der spanischen Neuscholastik	192
4.1.1.1	Franz von Vitoria	192
4.1.1.2	Zur Proportionalitätsforderung	195
4.1.1.3	Schutz der Zivilbevölkerung und »gerechter« Krieg	197
4.1.1.4	Freiheit der See oder seeräuberischer Wirtschaftskrieg auf See?	198
4.1.2	Gentilis <i>bellum iustum ex utraque parte</i>	207
4.1.2.1	Gentili und der Krieg auf göttlichen Befehl ..	207
4.1.2.2	Die Souveräne als höchste Autoritäten	209
4.1.3	Hugo Grotius und die Anfänge der »klassischen Völkerrechtslehre«	212
4.1.3.1	Das »Naturrecht« als neue Basis bei Grotius ..	212
4.1.3.2	Vernunft, Naturrecht und die Trennung von Recht und Moral in der Beurteilung des »gerechten« Krieges	214
4.1.3.3	Neuaufbrüche durch das Völkerrecht?	219
4.1.4	Merkantilismus, Kameralismus und Handelskrieg ...	221
4.1.4.1	England und der wirtschaftliche Krieg	222
4.1.4.2	Colbert, Verri und der Handel als »Krieg«	224

4.2	Die Lehre vom »gerechten« Krieg in der Neuzeit und die »Pflicht« zum Frieden	226
4.2.1	Kants Ablehnung eines »gerechten« Krieges und die »Pflicht« zum Frieden	227
4.2.1.1	Kants Anfänge seiner Auseinandersetzung mit dem Krieg	227
4.2.1.2	Zentrale Thesen Kants gegen den Krieg	228
4.2.1.3	Notizen zu Kant und Hegel	230
4.2.2	Revolution als »gerechter« Krieg?	232
4.2.2.1	Zum »Recht« eines revolutionären Kampfes gegen das Ancien Régime?	232
4.2.2.2	Deutungen des Revolutionsgeschehens in Frankreich	232
4.2.2.3	Vom »gerechten« Verteidigungskrieg zum revolutionären Krieg?	233
4.2.2.4	Friede den Hütten, Krieg den Palästen!	235
4.2.2.5	Nationalismus und Nationalkrieg	235
4.2.3	Militarismus und »gerechter« Krieg?	237
4.2.3.1	Napoleons Militarismus und seine Kontinentalsperre	237
4.2.3.2	Ausgewählte militärische und mentale Gegenreaktionen	239
4.2.3.3	Aspekte »gerechten« Krieges im Zeitalter der Befreiungskriege	240
4.2.3.4	Kirchliche Beiträge zu »gerechten« Befreiungskriegen	241
4.2.3.5	Staatsphilosophie, »gerechte« Befreiungskriege und Wehrpflicht	243
5	Zum aufkommenden Zeitalter der Kriegsächtung und Friedensförderung	247
5.1	Erste neuzeitliche völkerrechtliche Initiativen zur Kriegsächtung	247
5.1.1	Suttners <i>Die Waffen nieder!</i> und die Haager Friedenskonferenzen	247
5.1.1.1	Bertha von Suttners Einsatz für den Frieden ..	248
5.1.1.2	Die Haager Friedenskonferenzen	250
5.1.1.3	Erhöhung des Schutzes der Zivilbevölkerung	252
5.1.1.4	Die Haager und Pariser Regelungen und der Handelskrieg	253
5.1.2	Der Erste Weltkrieg als »gerechter« Krieg?	256
5.1.2.1	Zur damals angestrebten Einheit von Nation, Volk und Religion	256
5.1.2.2	Zur Immunisierung gegen Kritik	258

5.2	Weitere völkerrechtliche Beiträge zu Kriegsächtung und Friedensförderung	259
5.2.1	Kriegsächtung in Völkerbund, Friedensbewegung und Briand-Kellog-Pakt	260
5.2.1.1	Der Völkerbund als Bestandteil des Versailler Vertrages	260
5.2.1.2	Kirchliche Beiträge zur Lehre vom »gerechten« Krieg nach dem Ersten Weltkrieg	264
5.2.1.3	Der »Briand-Kellog-Pakt« zur Kriegsächtung	267
5.2.2	Zum nationalsozialistischen Krieg angesichts des Völkerrechts	269
5.2.2.1	Hitlers Weg in den Krieg und der Bruch des Völkerrechts	269
5.2.2.2	Propagandistischer Bezug auf das Völkerrecht	270
5.2.3	Zur Entstehung der Vereinten Nationen aus der alliierten Kriegskoalition des Zweiten Weltkrieges	272
5.2.3.1	Anfänge während des Krieges	272
5.2.3.2	Wirtschaftskriegerische Maßnahmen zur Kriegsverhinderung	275
5.2.3.3	Das Recht zur Selbstverteidigung	276
5.2.3.4	Zur Diversifizierung der Arbeit der Vereinten Nationen	279
5.2.3.5	Zur Funktionsfähigkeit der Vereinten Nationen und des Völkerrechts?	280
5.3	Überforderungen von Völkerrecht und Lehre vom »gerechten« Krieg?	284
5.3.1	Krise der Lehre vom »gerechten« Krieg im Atomzeitalter?	284
5.3.1.1	Erste Wahrnehmungen der »nuklearen Abschreckung«	284
5.3.1.2	Erste evangelische Positionen	285
5.3.1.3	Erste katholische Positionen	287
5.3.1.4	»Wandel durch Annäherung« als Wirtschaftskrieg?	288
5.3.1.5	Atomwaffen und Lehre vom »gerechten« Krieg?	290
5.3.2	Zur Wiederbelebung der Lehre vom »gerechten« Krieg in den USA	294
5.3.2.1	Vietnamkrieg und Renaissance der Lehre vom »gerechten« Krieg	294
5.3.2.2	Ausgewählte neuere amerikanische Positionen zum »gerechten« Krieg	295
5.3.3	Exkurs IV: Anmerkungen zur angeblichen Berechtigung beim »Krieg auf Gottes Befehl« im Islam und bei Selbstmordattentätern	301
5.3.3.1	Zum »Krieg auf Gottes Befehl« im Islam	301

5.3.3.2 Vermutungen über den »Krieg auf Gottes Befehl« bei Selbstmordattentätern	302
6 Zur Ächtung des Krieges, aber der Akzeptanz von Wirtschaftskriegen in der Moderne	304
6.1 Gegen die Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft als Kennzeichen der Moderne	304
6.1.1 Eigengesetzlichkeiten als moderne und erfolgreiche »Funktionale Differenzierung«	304
6.1.2 Der Widerspruch Karl Barths gegen moderne Eigengesetzlichkeiten	305
6.2 Zur Notwendigkeit von Modifizierungen der Lehre vom »gerechten« Krieg bezüglich des Wirtschaftskrieges	306
6.2.1 Zur Kriegsführung im Sinne höchster Autorität	306
6.2.1.1 Anspruch auf bedingungslosen Gehorsam – versus reformatorische Prüfungspflicht	306
6.2.1.2 Unbedingtes Gebot zu Wirtschaftskriegen – versus reformatorische Prüfungspflicht	307
6.2.2 Zum <i>ius ad bellum</i>	307
6.2.2.1 Zur Vollmacht des Staates, aber im Wirtschaftskrieg auch von Unternehmen	307
6.2.2.2 Der gerechte Grund, seine vielfach tendenziöse staatliche oder unternehmerische Darstellung, aber der bleibende Auftrag zur Wahrhaftigkeit	308
6.2.2.3 Die rechte Absicht, das staatliche und unternehmerische Zielsystem im Wirtschaftskrieg, aber die notwendige Ablehnung des ökonomischen Dominanzstrebens	309
6.2.2.4 Die Bedingung der <i>ultima ratio</i> und die begründete Aussicht auf Erfolg als Ausdruck für vernünftiges verantwortungsvolles Handeln für Staaten wie für Unternehmen im Wirtschaftskrieg	309
6.2.3 Zum <i>ius in bello</i>	310
6.2.3.1 Zur Geltung des humanitären Völkerrechts auch im Wirtschaftskrieg?	310
6.2.3.2 Der Schutz der Zivilbevölkerung als eigenes Problem im Wirtschaftskrieg	310
6.2.4 Das <i>ius post bellum</i> als Friedensstiftung nach dem Konflikt?	311

6.3	Das facettenreiche Phänomen des Wirtschaftskrieges in der Moderne	311
6.3.1	Markante Positionen von Staat und Unternehmen im Wirtschaftskrieg	311
6.3.1.1	»Krieg als die Fortsetzung des Geschäfts mit anderen Mitteln?	312
6.3.1.2	Wirtschaftskriege als Beutezüge?	314
6.3.1.3	Ethische Kommentare zu den üblichen Instrumenten der Staaten im Wirtschaftskrieg	316
6.3.1.4	Ethische Kommentare zu üblichen Instrumenten der Unternehmen im Wirtschaftskrieg	322
6.3.1.5	Beiträge von Unternehmen zum Wirtschaftskrieg aus gesellschaftlicher Verantwortung?	324
6.3.1.6	Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftskrieg	325
6.3.1.7	Anmerkungen zum Wirtschaftskrieg im Informations- und Cyberraum	327
6.3.1.8	Zur Gewinnbarkeit von Wirtschaftskriegen	335
6.3.1.9	Zu »gerechten« und »ungerechten« Gründen von Wirtschaftskriegen	338
6.3.2	Wirtschaftlicher Wettbewerb und Wirtschaftskrieg?	340
6.3.2.1	Zum »Leistungswettbewerb« zum Nutzen aller nach Eucken	341
6.3.2.2	Beispiele von Wirtschaftskriegen im nationalen Rahmen	343
6.3.2.3	Zu aktuellen internationalen Wirtschaftskriegen	344
6.3.2.4	Zum vom Staat zu verantwortenden »gerechten« Rahmen	346
6.3.3	Zivilgesellschaftliche Beiträge zur Verhinderung von Wirtschaftskriegen?	347
6.3.3.1	Zum erfolgreichen Einsatz zivilgesellschaftlicher Initiativen	347
6.3.3.2	Zur Reaktion autoritärer Regimes	348
6.3.4	Zum wachsenden Gewicht konkurrierender Weltdeutungssysteme	348
6.3.4.1	Zur eigenen »Gerechtigkeit« moderner Diktaturen – auch im Wirtschaftskrieg	349
6.3.4.2	Putins angeblich »gerechter« Krieg	350
6.3.4.3	Wirtschaftskrieg und die Anregungen Gerassimows	352

6.4	Völkerrechtliche Organisationen und Wirtschaftskriege	354
6.4.1	Vom Recht der Vereinten Nationen zu wirtschaftlichen Sanktionen	354
6.4.1.1	Zu den Sanktionen gegen das südafrikanische Apartheid-Regime	355
6.4.1.2	Das Beispiel wirtschaftlicher Sanktionen gegen den Irak	356
6.4.1.3	Der UN-Sicherheitsrat als quasi-höchste moralische Instanz?	358
6.4.2	Internationale Organisationen und die Abwehr von Wirtschaftskriegen	361
6.4.2.1	Zu wichtigsten Instrumenten der UNO zur Abwehr von Wirtschaftskriegen	361
6.4.2.2	Das <i>peace enforcement</i> der UN als Beispiel für das <i>ius post bellum</i>	362
6.4.2.3	Zur Abwehr von Wirtschaftskriegen am Beispiel der Welthandelsorganisation	368
6.4.2.4	Zur Abwehr von Wirtschaftskriegen am Beispiel des ICSID	369
6.4.2.5	Die EZB und Wirtschaftskrieg?	370
6.4.2.6	»Gerechte« Beiträge der EU zur Verteidigung im Wirtschaftskrieg?	371
6.4.3	Völkerrechtlicher Schutz der Zivilbevölkerung als Bestandteil »gerechter« Kriegsführung nach dem <i>ius</i> <i>in bello</i> , aber auch in Abhängigkeit von »gerechter« Kriegsführung	374
6.4.3.1	Zum Genfer Abkommen zum Schutz von Zivilpersonen von 1949	375
6.4.3.2	Zum Internationalen Pakt vom 19. Dezember 1966 über bürgerliche und politische Rechte	376
6.4.3.3	Zu den Zusatzprotokollen von 1977 zum Genfer Abkommen zum Schutz von Zivilpersonen von 1949	378
6.4.3.4	Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Wirtschaftskriege	384
6.4.3.5	Zum Seekrieg und zum Schutz von Zivilpersonen auf See	388
6.4.3.6	Zivile Immunität nur Relikt der Vergangenheit?	393
6.5	Ausgewählte aktuelle deutsche sicherheitspolitische Beiträge zum Problem eines »gerechten« Wirtschaftskrieges	394
6.5.1	Aspekte der »Leitlinien zur Krisenprävention, Konfliktbewältigung und Friedensförderung«	395
6.5.1.1	Zur Wertegebundenheit deutschen internationalen Engagements	395

6.5.1.2 Sanktionen als wirtschaftskriegerisches Instrument der Außenpolitik	395
6.5.2 Anregungen der <i>Verteidigungspolitischen Richtlinien</i> 2023	396
6.5.2.1 Zur neuen Orientierung nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine	396
6.5.2.2 Über Embargos und Sanktionen hinaus	397
6.6 Ausgewählte aktuelle kirchliche Beiträge zum Problem des Wirtschaftskrieges	398
6.6.1 Zum kirchlichen Einsatz für die Schutzbedürftigen der Welt	399
6.6.2 Die Vision einer Ökonomie des Lebens für alle	400
6.6.3 Eigene Lebensweise und die Verhinderung von Wirtschaftskriegen	401
7 Zehn abschließende Thesen zu »gerechten« Wirtschaftskriegen und den bleibenden Aufgaben angesichts moderner Wertevielfalt	403
8 Abkürzungsverzeichnis	409
9 Literatur	410
Register	441